



universität
wien

WISSENSCHAFTSTHEORETISCHER RELATIVISMUS Zwischen Entdeckungs- und Begründungszusammenhang

Univ.-Prof. Mag. Dr. Friedrich Stadler

Doppelprofessur für History and Philosophy of Science

Universität Wien

Institut für Philosophie (FB 5 Wissenschaftstheorie) und Institut Wiener Kreis

Institut für Zeitgeschichte

<http://hps.univie.ac.at>

www.univie.ac.at/ivc

Ring-Vorlesung „Methoden und Disziplinen der Philosophie“ SS 2011

16.6.2011

Tutorium: *Maximilian Wieländer*



INHALT

Abstract

Texte

Formen des Relativismus

Wissenschaftstheoretischer Relativismus

Contra Relativismus (*Ernest Gellner*) TEXT 1a

Pro Relativismus (*Paul Feyerabend*) TEXT 1b

Wider den (kognitiven) Relativismus (*Alan Sokal/Jean Bricmont*) TEXT 2

Vorläufer der Relativität: *Ernst Mach*

Der Streit um die Wissenssoziologie

Relativität vs. Rationalität: *Thomas Kuhn*

Thomas Kuhn und der Relativismus 1

Thomas Kuhn und der Relativismus 2

Wissenschaftsgeschichte und/oder Wissenschaftstheorie: Entstehungs- und Begründungszusammenhang

Hans Reichenbach (1938): Entstehung vs. Rechtfertigung (Rationale Rekonstruktion)

Relativismus als kultureller Kampfbegriff:

„Science Wars“ 1: Philosophy of Science vs. „Postmoderne“

„Science Wars“ 2: Contra/Pro epistemologischen Relativismus

„Science Wars“ 3: Folgen in der Wissenschaftstheorie

„Science Wars“ 4: Die postmoderne Antwort

Relativismus – Absolutismus oder Relativismus – Objektivismus?



ABSTRACT

Seit der **antiken Philosophie** ist auf die Begrenztheit und Bedingtheit des menschlichen Denkens hingewiesen worden: die Allgemeingültigkeit, Objektivität und Wahrheit von Aussagen wurde schon bei den Vorsokratikern und Sophisten mehr oder weniger stark „in Zweifel gezogen“. Der „Mensch ist das Maß aller Dinge“ lautet der so genannte *Homo-mensura*-Satz des *Protagoras* (vs. *Plato*) als eine Wurzel für den epistemologischen, ethischen und ästhetischen Relativismus.

In der **modernen Wissenschaftsphilosophie** hat sich diese Einstellung z.B. mit *Ernst Machs* „Erkenntnis und Irrtum“ sowie mit die These von der Unterbestimmtheit von Theorien durch Erfahrung (Underdetermination) weiter entwickelt. Sie ist mit der Sprachspielkonzeption des späten *Ludwig Wittgenstein* und mit der „historischen und soziologischen Wende“ in der Wissenschaftstheorie/Philosophy of Science seit den 1960er Jahren von *Thomas Kuhn* (Paradigmenlehre und Unvergleichbarkeit), *Ludwik Fleck* (Denkstil und Denkkollektiv) und *Paul Feyerabend* (kontextuelle Bedeutungstheorie) zu einer stark etablierten wie heftig umkämpften Position eines wissenschaftstheoretischen Relativismus geworden. Diese Strömung ist noch einmal in den so genannten „Science Wars“ gegen Ende des 20. Jhdts. Gegenstand heftiger Auseinandersetzungen im Spannungsfeld zwischen „moderner“ und „postmoderner“ (inkl. feministischer) Philosophie gewesen.

In der Vorlesung werden die Entwicklungen und Argumente des **wissenschaftstheoretischen Relativismus** behandelt und im Vergleich zu alternativen Standpunkten zwischen **deskriptiver Wissenschaftsgeschichte** und **normativer Wissenschaftstheorie** (Dualismus von **Entstehungs- und Begründungszusammenhang**) charakterisiert.



TEXTE

a) verpflichtend (24 Seiten)

- Artikel von Ernest Gellner, „Relativismus (1)“ und Paul Feyerabend, „Relativismus (2)“ in: *Handlexikon zur Wissenschaftstheorie*. Hrsg. von Helmut Seiffert und Gerard Radnitzky. München: dtv 1992: S. 287-296.
- Alan Sokal/Jean Bricmont, *Eleganter Unsinn. Wie die Denker der Postmoderne die Wissenschaften mißbrauchen*. München: Beck 1999: Aus Kap. 4.: „Intermezzo: Epistemischer Relativismus in der Wissenschaftstheorie“, S. 91-105.

b) ergänzend

- Ernst Mach, *Erkenntnis und Irrtum* (1905). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1987. Kap. VII.: S. 108-125. Neuauflage, hrsg. E. Nemeth und F. Stadler, Berlin: xenomoi 2011.
- Thomas Kuhn, *Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen* (1962). Frankfurt/M.: Suhrkamp 1978. „Postkriptum – 1969“, S. 186-221.
- Philipp Frank, *Wahrheit – Relativ oder Absolut?* Mit einem Vorwort von Albert Einstein. Zürich: Pan Verlag 1952: Vorwort von Albert Einstein und Einleitung, S. 5-15 und das Kapitel „Die logischen und soziologischen Aspekte der Wissenschaft“ S. 147-166.
- Paul Feyerabend, *Wider den Methodenzwang*. Frankfurt/M.: Suhrkamp: S. 221-237.



FORMEN DES RELATIVISMUS

Lateinisch „relatus“, „relativus“: zurückgetragen, auf etwas bezogen

Wissen und Geltung ist relativ zu Raum, Zeit und zu einem Rahmen (Kontext)

Grundthese: alle Perspektiven sind gleich gültig

Protagoras (ca. 480-410 v.Chr.): Relativität, Skeptizismus und Pluralität im Recht, in der Moral, Religion und Philosophie Neu: Rolle der Sprache und Kritik der vorherrschenden Moral: „Über jede Sache gibt es zwei einander entgegengesetzte Aussagen“, „Der Mensch ist das Maß aller Dinge, des Seienden für das Sein, des Nichtseienden für sein Nichtsein“: Skeptizismus und Relativismus

Gorgias (ca. 485-410 v.Chr.): Meinungen, Glauben (*Doxa*) vs. Wissen!

- Erkenntnistheoretischer oder Epistemologischer Relativismus: alle Wissenssysteme sind gleichermaßen wahr

- Ethischer Relativismus: alle Moralvorstellungen und Werte sind gleich gut

- Ästhetischer Relativismus: alle Schönheitskriterien gleichwertig

- Wissenschaftstheoretischer Relativismus: alle Theorien und Hypothesen sind nur in Bezug auf einen Rahmen (Raum und Zeit) wahr oder gültig (*ceteris paribus*-Klausel: bei gleich bleibenden Bedingungen)

- Gemeinsam: etwas ist relativ zu einem spezifischen Rahmen oder Standpunkt, von denen keiner privilegiert ist. Verwandte Strömungen: Pragmatismus, Historismus

Frage: Ist Relativismus selbst gültig? (Antinomie?)



WISSENSCHAFTSTHEORETISCHER RELATIVISMUS

Wissenschaftstheorie: Lehre von den Grundlagen, Methoden und Zielen der Wissenschaften (von Natur, Kultur und Gesellschaft) als systematische Untersuchung und Begründung wissenschaftlichen Wissens. Als Disziplin erst seit den 1930er Jahren:

Philosophy of Science: Philosophie der Naturwissenschaften

Philosophy of the Humanities: Philosophie der Geistes- und Kulturwissenschaften

Zentrale Fragen: Der erkenntnistheoretische (epistemologische) Status wissenschaftlicher Theorien in Theorie und Praxis? Allgemeine Gültigkeit ohne Begrenzung von Raum und Zeit unter allen Bedingungen?

- Realistische Theorien: beziehen sich direkt auf etwas in der Wirklichkeit bzw. Realität (reale Entitäten) mit kontinuierlicher Annäherung an die Wahrheit

z.B. *Ludwig Boltzmann, Imre Lakatos, Hilary Putnam, Ian Hacking, Nancy Cartwright*

- Nichtrealistische Theorien: u.a. relativistische Theorien, beziehen sich auf etwas Gegenständliches als Beschreibungen, Konventionen und Konstruktionen. Unvereinbarkeit (Inkommensurabilität) von Theorien oder Paradigmen

z.B. *Ernst Mach, Pierre Duhem, Thomas Kuhn, Philipp Frank, Paul Feyerabend*



universität
wien

Language and Solitude

Wittgenstein, Malinowski and
the Habsburg Dilemma

ERNEST GELLNER





CONTRA RELATIVISMUS

TEXT 1 a „Relativismus“

Ernest Gellner (1925-1995), britischer Philosoph und Sozialanthropologe

Definitionen von Relativismus:

Klasse von Lehrmeinungen: R. in bezug auf etwas (X ist relativ zu ...)

Speziell: funktionale Wechselwirkung und Veränderbarkeit

Relativismus vs. Absolutismus: „Skandal der Philosophie“?

Veränderbarkeit vs. Invarianz: kontra-intuitive Erwartung (z.B. Grammatik der Sprache)

Relativismus: Veränderbarkeit von Normen, eher als Dinge

Typen des Relativismus:

- Deskriptiver und normativer Relativismus, aber keine Meta-Norm für rivalisierende Normen (z.B. Paradoxon des Kreters, eigene und fremde Religionen im Kulturrelativismus)

- Relativismus nach veränderlichen Einheiten: z.B. nach Epochen, Kulturen, Nationen Individuen

- Relativismus nach Art des Urteils oder Gegenstandes: z.B. nach Moral, Politik, Kunst, speziell in der Wissenschaft kontrovers: *W.V.O. Quine* (Begriffe als Werkzeuge mit Unmöglichkeit von Übersetzungen), *L. Wittgenstein* und *P. Winch* („Sprachspiele“ und „Lebensformen“), *Th. Kuhn* (Inkommensurabilität von Paradigmen), *P. Feyerabend* (gegen allgemein gültige Normen und Regeln)

Probleme: gibt es Unvereinbarkeit und/oder Vergleichbarkeit mit rationaler Methode? Fortschritt?



universität
wien

Paul Feyerabend Irrwege der Vernunft Suhrkamp





PRO RELATIVISMUS

TEXT 1 b: „Relativismus“

Paul Feyerabend (1924-1994), österreichisch-amerikanischer Philosoph

Geschichtliches:

- *Herodot*: „andere Länder – andere Sitten“

Überzeugungen, Sitten und Gesetze sind verbindlich in einem begrenzten Bereich

- *Protagoras*: Relativität und Verbindlichkeit der Sitten, Gesetze und Lebensformen (z.B.

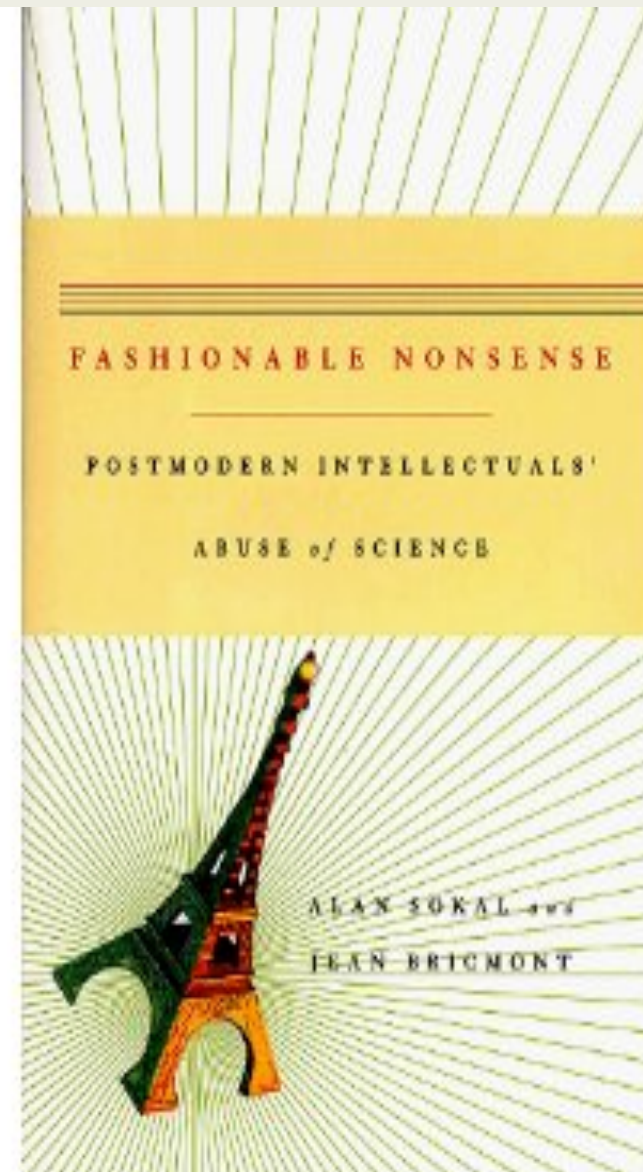
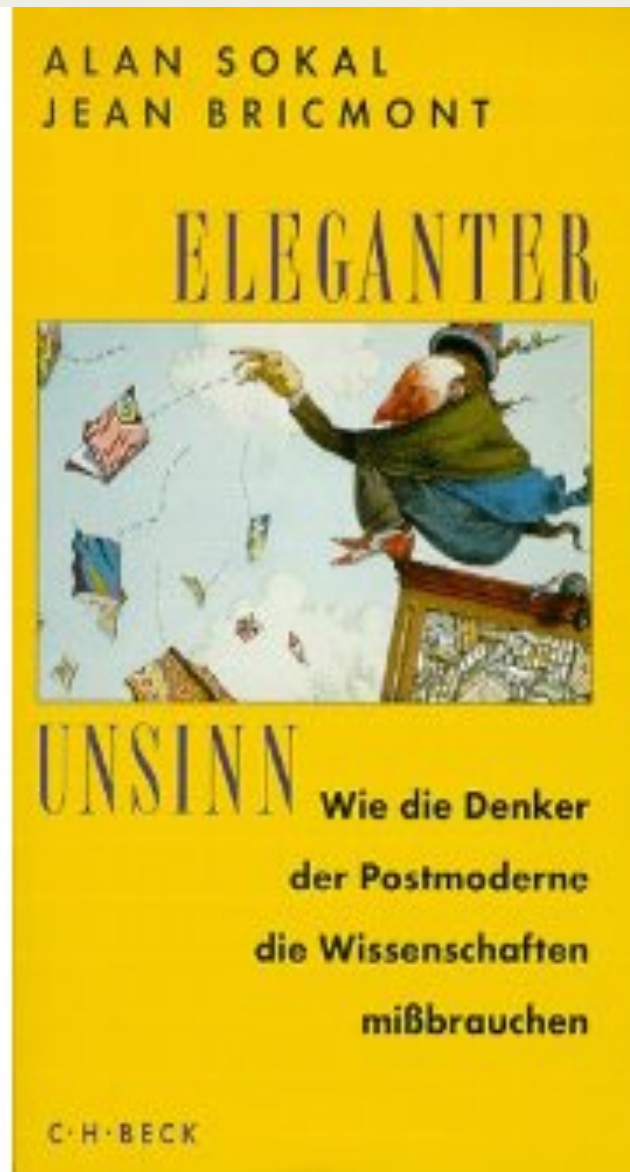
Homerische Welt), *nomos* mit regionalem Bereich in Gesellschaft und Natur, der

„zusammengesetzte Mensch“, eklektizistische Religion, keine allgemeine Erkenntnis und Wahrheit, sondern nur Kenntnisse oder Wahrheiten über etwas!

Regionalismus der Phänomene vs. universelle Wahrheit: *common sense* vs. abendländischer Rationalismus (seit *Parmenides*, *Plato*)!

Relativismus der Skeptiker: Aufgabe von absoluten Geltungsansprüchen, Leben nach Traditionen

Prinzipien des Relativismus: Vergleich von Lebensformen und Traditionen. Traditionen sind weder gut noch schlecht (Rationalismus ist selbst Tradition); erwünschte und unerwünschte Züge nur in bezug auf andere Traditionen (subjektive und relative Urteile); vernünftiger und kluger Relativismus des *Protagoras*: Vielzahl von Traditionen und Werten, Wechselwirkung von Traditionen: freier oder gelenkter Austausch (z.B. rationale Diskussion!); freie Gesellschaft: alle Traditionen mit gleichen Rechten und minimaler Schutzstruktur; Trennung von Staat und Traditionen, Staat und Wissenschaft (ExpertenInnen vs. BürgerInnen); es gibt keine universelle, normative und abstrakte Wissenschaftstheorie!





WIDER DEN (KOGNITIVEN) RELATIVISMUS

TEXT 2: „Epistemischer Relativismus in der Wissenschaftstheorie“

Alan Sokal (US-amerikanischer Physiker) und Jean Bricmont (belgischer Physiker):

- Gegen den kognitiven Relativismus von *Th. Kuhn*, *P. Feyerabend*, *D. Bloor*, *B. Latour* und die Postmoderne als relativistische Lehren in der Wissenschaftstheorie: gegen Praxis der Wissenschaft?
- Kritik am Solipsismus und radikalen Skeptizismus: *Humes* Problem, *Kants* Lösung
- Wahrheit, Objektivismus und Realismus: kein Beweis, aber vernünftige Hypothese über die Existenz der Außenwelt aufgrund der Praxis wissenschaftlicher Forschung
- Gegen die Formalisierung einer ausschließlich einzigen wissenschaftlichen Methode
- Epistemologie in der Krise: seit dem Wiener Kreis (Verifikation) und Karl Popper (Falsifikation)
- Kritik an der These der Unterbestimmtheit (*Duhem-Neurath-Quine*-These): Theorie durch Erfahrung unterbestimmt, Problem: Allgemeinheit
- Kritik an der Inkommensurabilität von Paradigmen (*Kuhn*): es gibt einen wissenschaftlichen Fortschritt mit Rationalität, Theorie der Wahrnehmung determiniert nicht deren Ergebnisse!
- Auch historische Forschung verwendet bestimmte wissenschaftliche Methoden
- Gegen *Feyerabends* „anything goes“, obwohl es Methodengrenzen gibt
- Für Unterscheidung zw. Entdeckungs- und Rechtfertigungszusammenhang
- Gegen das *strong programme* der Wissenschaftssoziologie (*D. Bloor* und *B. Latour*): Inhalt wissenschaftlicher Theorien ist nicht soziologisch oder „durch methodische Regeln“ bestimmt



VORLÄUFER DER RELATIVITÄT: ERNST MACH (1838-1916)

- Ernst Mach, *Erkenntnis und Irrtum. Skizzen zur Psychologie der Forschung* (1905):

Abbildung der Tatsachen in Gedanken oder Anpassung der Gedanken an die Tatsachen, Anpassung der Gedanken aneinander („Elementenlehre“)

Epistemologischer Prozesses zwischen Erkenntnis und Irrtum

Mach als ein Vorläufer einer evolutionären oder genetischen Erkenntnistheorie mit darwinistischen und lamarckistischen Erklärungsmustern:

„daß es dieselben psychischen Funktionen, nach denselben Regeln ablaufend sind, welche einmal zur Erkenntnis, das andere Mal zum Irrtum führen, und dass nur die wiederholte, sorgfältige, allseitige Prüfung uns vor letzterem schützen kann.“ (S. 125).

Merkmale: Empirismus, Nominalismus, Denk- und Forschungsökonomie
hypothetischer und historischer Charakter des Wissens

Vorwegnahme einer integrierten Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftstheorie (*History and Philosophy of Science*) und einer historischen Epistemologie

Machs Relativitätsprinzip: Kritik an der mechanistischen Physik (*Mechanik*)

Wirkung: *Einsteins* Relativitätstheorie

Problem: „Es gibt eine Sorte ungemein überlegener Menschen, die gern versichern, alles sei relativ. Das ist natürlich Unsinn, denn wenn alles relativ wäre, gäbe es nichts, wozu etwas relativ sein könnte“ (B. Russell, *Das ABC der Relativitätstheorie*, 1925/1970)

Exkurs: Der Streit um die Wissenssoziologie in der Zwischenkriegszeit



DER STREIT UM DIE WISSENSSOZIOLOGIE

Personen: Max Scheler, Karl Mannheim vs. (Austro-)Marxisten, GeisteswissenschaftlerInnen

Themen: Historismus, Relativismus, Skeptizismus und Kulturpessimismus

Wilhelm Jerusalem (1854-1923): Prof. für Philosophie und Pädagogik in Wien. „Soziologie des Erkennens“ (1909), *Einführung in die Soziologie* (1926)

Max Scheler (1847-1928): Prof. für Philosophie (Phänomenologie und philosophische Anthropologie) in München. Wissenssoziologie = Seinsverbundenheit des Wissens!. *Die Wissensformen und die Gesellschaft* (1926)

Karl Mannheim (1893-1947): Budapest, Frankfurt, London (LSE, ab 1933), Wissenssoziologie: Lehre von der sozialen Seinsverbundenheit des Wissens. *Ideologie und Utopie* (1929)

Methodenstreit um die Wissenssoziologie:

Wissen als soziale Kategorie, Problem: „Vermittlung“

These: Historisierung und Soziologisierung jedes Wissens

Grundproblem: Relativismus



RELATIVITÄT VS. RATIONALITÄT: THOMAS KUHN

- Thomas Kuhn, *Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen (1962/1970)*

Theoriendynamik = Übergang: normale Wissenschaft → revolutionäre Wissenschaft
durch Ablösung eines wissenschaftlichen Paradigmas

Anomalien: Rätsellösung (*puzzle solving*), in Frage Stellung des Paradigmas

Theorie gerät in eine „Krise“, Revolutionäre Phase: Auftreten eines neuen Paradigmas zur Lösung der Anomalien, aber kein objektiver Leistungsvergleich möglich

Nur von einem Teil der *scientific community* akzeptiert, Standards der Argumentationen sind inkommensurabel: Instrumente, Methoden, Begriffe, Definitionen, Hintergrundtheorien und Weltbilder...

Unterschiedlichkeit der Probleme der Wissenschaften: verschiedene Sprachen, Rhetoriken, Werte und Glaubensvorstellungen

Problem: (objektiver, rationaler) Erkenntnisfortschritt!?

These: Diskontinuität der Theorienentwicklung

Kritik: Unterschiedliche Paradigmen – kein logischer Widerspruch

Fehlende Bedeutungstheorie, Vielfältige Beziehungen zw. wissenschaftlichen Theorien

Modifikationen: Theorienstrukturalismus nach *J. Sneed*, *W. Stegmüller* mit Rationalitätskriterium, lebensweltliche Einbettung unabhängig vom Paradigma

K. Poppers Kritischer Rationalismus: methodische Regeln und rationale Rekonstruktion

I. Lakatos: Methodologie von Forschungsprogrammen als Vermittlung

P. Feyerabend: Pluralismus der Methoden und Theorien in der wissenschaftlichen Revolution



KUHN UND DER RELATIVISMUS 1

- Kuhn, „Postskriptum – 1969“:

Begriff des Paradigmas – wissenschaftliche Gemeinschaft (scientific community)

- a) Gesamtheit von Meinungen, Werten, Methoden einer Gemeinschaft
- b) Konkrete Problemlösungen als Vorbilder und Modelle

Vorwurf: Subjektivismus, Irrationalismus und Relativismus

Paradigmata und Struktur der Gemeinschaft:

Fachleute eines Spezialgebietes auf mehreren Ebenen, Paradigmata als Gemeinsamkeit

Paradigmata als Konstellationen von Gruppenpositionen:

Gemeinsamkeit der Spezialisten: Paradigma(ta) als „disziplinäres System“ mit symbolischer Verallgemeinerung (z.B. mathematische Formeln), metaphysische Paradigmen (z.B. Materie, Kraft, Felder), Werten (z.B. Widerspruchsfreiheit), Musterbeispielen (z.B. Keplers Planetenbahn)

Paradigmata als gemeinsame Beispiele:

Musterbeispiele (z.B. Newtons zweites Bewegungsgesetz als Skizze oder Schema) als Modelle für Problemlösungen („stillschweigendes Wissen“ nach *M. Polanyi*)

Stillschweigendes Wissen und Intuition:

Sind nicht subjektiv und irrational, sondern analysierbare kollektive Intuitionen

Musterbeispiele, Inkommensurabilität und Revolutionen



KUHN UND DER RELATIVISMUS 2

- Revolutionen, Relativismus und die Natur der Wissenschaft:

Problemlösen als Gemeinsamkeit, Kriterien für wissenschaftliche Theorien im „Stammbaum der Wissenschaften“ (z.B. Einfachheit, Anwendung, Verträglichkeit)

nichtrelativistisch im Sinne des wissenschaftlichen Fortschritts!, aber gegen eine ontologische Theoriendynamik (als Übereinstimmung zwischen Theorie und Natur):

„keine einheitliche Richtung einer ontologischen Entwicklung“

Vereinbarkeit von Relativität und Rationalität!?

Deskriptive und normative Darstellung: Dualismus von Sein und Sollen?

Anwendung auch außerhalb der Naturwissenschaften? (Kunst, Politik, Musik)

„Wissenschaftliche Kenntnisse sind wie die Sprache wesentlich das Gemeineigentum einer Gruppe, oder es gibt sie nicht. Um sie zu verstehen, werden wir die besonderen Charakteristika der Gruppen kennen müssen, die sie hervorbringen und gebrauchen.“



WISSENSCHAFTSGESCHICHTE UND/ODER WISSENSCHAFTSTHEORIE: ENTSTEHUNGS- UND BEGRÜNDUNGSZUSAMMENHANG

- Hans Reichenbach (*Experience and Prediction*, 1938): *context of discovery vs. context of justification*

3 Aufgaben der Erkenntnistheorie: beschreibend (rationale Rekonstruktion), kritisch (Wissenschaftsanalyse mit Entscheidungen bezüglich Gültigkeit und Zuverlässigkeit), beratend als praktische Entscheidungshilfe

Entdeckungszusammenhang: Ursprung und Entwicklung von Hypothesen und Theorien zur Ermittlung der „Genese“

Ludwik Fleck, Thomas Kuhn

Begründungszusammenhang: rationale (logische) Rekonstruktion von Hypothesen und Theorien zur Feststellung der Wahrheit und Gültigkeit, „Geltung“

Rudolf Carnap, Hans Reichenbach

Grundproblem: gibt es eine (lineare) Rationalität und/oder (historische) Relativität der wissenschaftlichen Entwicklung

Wissenschaftsgeschichte und/oder Wissenschaftstheorie: *History and Philosophy of Science* (HPS)



REICHENBACH (1938): ENTSTEHUNG VS. RECHTFERTIGUNG (= RATIONALE REKONSTRUKTION) oder: *Context of Discovery vs. Context of Justification*

„Um den Begriff der rationalen Nachkonstruktion auf einfachere Weise zu kennzeichnen, könnte man sagen, er entspräche eher der Art, wie Denkvorgänge anderen Menschen mitgeteilt werden, als der Art, wie sie sich subjektiv vollziehen. Die Art etwa, wie der Mathematiker einen neuen Beweis oder der Physiker seine logischen Überlegungen zu den Grundlagen einer neuen Theorie veröffentlicht, stimmt recht gut mit unserem Begriff der rationalen Rekonstruktion überein; und der wohlbekannte Unterschied, wie jemand einen Lehrsatz findet und wie er ihn einem Publikum vorführt, ist wohl ein gutes Beispiel. Ich führe dafür die Ausdrücke „*Entdeckungszusammenhang*“ und „*Rechtfertigungszusammenhang*“ ein. Dann können wir sagen, dass sich die Erkenntnistheorie nur mit der Konstruktion des Rechtfertigungszusammenhangs beschäftigt. Aber selbst die Art und Weise, wie wissenschaftlichen Theorien dargestellt werden, ist nur eine Annäherung an das, was wir mit Rechtfertigungszusammenhang meinen. Auch in schriftlicher Form erfüllen wissenschaftliche Abhandlungen nicht immer die Ansprüche der Logik und unterdrücken nicht immer die Spuren der subjektiven Motive, denen sie entstammen. Wenn die Darstellung einer Theorie erkenntnistheoretisch genau geprüft wird, lautet das Urteil noch ungünstiger. Denn die Sprache der Wissenschaft, die ebenso wie die Sprache des täglichen Lebens für praktische Zwecke bestimmt ist, enthält so viele Abkürzungen und stillschweigend geduldete Ungenauigkeiten, dass der Logiker mit der Form wissenschaftlicher Veröffentlichungen nicht ganz zufrieden sein wird. Unser Vergleich wird wohl wenigstens die Art angeben, in der man das Denken durch legitimierbare Operationen ersetzt wissen möchte, und dabei auch zeigen, dass die rationale Nachkonstruktion der Erkenntnis zu der beschreibenden Aufgabe der Erkenntnistheorie gehört. Sie ist ebenso an tatsächliche Erkenntnisse gebunden wie die Darstellung einer Theorie an das wirkliche Denken ihres Autors.“



universität
wien

Philipp Frank

WAHRHEIT-
RELATIV
ODER
ABSOLUT?

Mit einem Vorwort von Albert Einstein

Internationale Bibliothek für Psychologie und Soziologie

Band XII

PAN-VERLAG ZÜRICH

MARCELLO PERA
JOSEPH RATZINGER



Ohne
WURZELN

EUROPA
RELATIVISMUS
CHRISTENTUM
ISLAM



BENEDIKT XVI.
Joseph Ratzinger
am 19. April 2005
zum Papst
gewählt



RELATIVISMUS ALS KULTURELLER KAMPFBEGRIFF

- Marcello Pera, Joseph Ratzinger (Papst Benedikt XVI.), *Ohne Wurzeln: Der Relativismus und die Krise der europäischen Kultur* (2005)
- Philipp Frank, *Relativity. A Richer Truth*. Foreword by Albert Einstein (1950).
Deutsch: *Wahrheit – Relativ oder absolut?* (1952)
- Alan Sokal/Jean Bricmont, *Impostures Intellectuelles / Fashionable Nonsense*. (1998)
Deutsch: *Eleganter Unsinn. Wie die Denker der Postmoderne die Wissenschaften mißbrauchen* (1999).
- Stephen Shapin: *A Social History of Truth* (1994), *Die wissenschaftliche Revolution* (1998)
methodologischer Relativismus, Wissenschaft als kollektive und „moralische“ Praxis
- Relativismus als Gegenstand der so genannten „Science Wars“ 1997ff.



„SCIENCE WARS“: PHILOSOPHY OF SCIENCE VS. „POSTMODERNE“

- Vorgeschichte: „Cultural Wars“ in den USA
- Alan Sokal, „Transgressing the Boundaries: Toward a Transformative Hermeneutics of Quantum Gravity“, in: *Social Text* (1996); „A Physicist Experiments with Cultural Studies“, in: *Lingua Franca* 5-6/1996
- Science and Technology Studies (STS) vs. (experimentelle) Naturwissenschaften
- Alan Sokal/Jean Bricmont, *Impostures Intellectuelles/Fashionable Nonsense* (1997), Deutsch: *Eleganter Unsinn. Wie die Denker der Postmoderne die Wissenschaften mißbrauchen* (1999)

Folge: heftige mehrjährige Kontroverse in den USA und vor allem zwischen US-NaturwissenschaftlerInnen und französischen VertreterInnen der Postmoderne, des Poststrukturalismus, später auch im deutschsprachigen Raum

Wirkung: Universitäten und breitere Öffentlichkeit (Publizistik)

Themen: Irrationalismus, Konstruktivismus, Skeptizismus, Subjektivismus, Relativismus, Feminismus, aber auch formalisierte Methode gegenüber einem Realismus/Materialismus und Objektivismus wissenschaftlicher Rationalität mit Wahrheitsanspruch.

Problem: Verhältnis von Wissenschaft und Literatur, Einheit oder Vielheit der Wissenschaften, Moderne–Postmoderne, Science– Anti-Science

Personen: Alan Sokal, Jean Bricmont contra französische Intellektuelle der Postmoderne und feministische Philosophinnen, u.a.: Jacques Lacan, Bruno Latour, Jean Baudrillard, Gilles Deleuze, Paul Virilio, Julia Kristeva, Lucie Irigaray, „Strong Programme“ der Wissenschaftssoziologie (David Bloor), aber auch Wiener Kreis, Popper, Quine, Kuhn und Feyerabend! (Vorwurf: epistemischer Relativismus und Skeptizismus): vgl. TEXT 2!



„SCIENCE WARS“: CONTRA/PRO EPISTEMOLOGISCHEN RELATIVISMUS

- Sokal/Bricmont, *Eleganter Unsinn. Wie die Denker der Postmoderne die Wissenschaften mißbrauchen*. München 1999, 69f.):

„Grob gesprochen, werden wir den Ausdruck ‚Relativismus‘ zur Bezeichnung jeder Theorie verwenden, die behauptet, die Wahrheit oder Falschheit einer Aussage hänge von einer Person oder einer gesellschaftlichen Gruppe ab. (...)

„Schließlich steht außer Zweifel, daß eine relativistische Haltung der Vorstellung entgegensteht, die sich Wissenschaftler von ihrem eigenen Tun machen. Während Wissenschaftler danach streben, nach bestem Wissen zu einer objektiven Sicht (bestimmter Aspekte) der Welt zu gelangen, erzählen ihnen relativistische Denker, sie verschwendeten ihre Zeit und ein solches Unterfangen sei prinzipiell eine Illusion. Wir haben es daher mit einem grundlegenden Konflikt zu tun, und als Physiker, die sich lange mit den Grundlagen ihrer Disziplin und wissenschaftlicher Erkenntnisse insgesamt auseinandergesetzt haben, halten es für wichtig, den relativistischen Einwänden fundiert zu begegnen, wenngleich wir beide keinen Abschluß in der Philosophie besitzen.“

- Philipp Frank, *Wahrheit – Relativ oder Absolut?* Vorwort A. Einstein. Zürich 1952:

„Je mehr wir die auf den ‚Relativismus‘ beruhende wissenschaftliche Geisteshaltung entmutigen, um so eher müssen wir riskieren, daß das ethische und politische System, von dem wir behaupten, es sei absolut wahr, mit einem Handstreich von der entgegengesetzten Überzeugung, die andere für ‚absolut wahr‘ halten, verdrängt wird. Meiner Meinung nach ist die Lehre von der ‚Relativität der Wahrheit‘ untrennbar mit dem Fortschritt menschlicher Erkenntnis verbunden, sie gefährdet aber auf der anderen Seite die ‚Objektivität‘ der Wahrheit in keiner Weise, und man darf sie keinesfalls für den schwindenden Glauben an die ‚Objektivität der Werte‘ verantwortlich machen.“



„SCIENCE WARS“ UND DIE FOLGEN FÜR DIE WISSENSCHAFTSTHEORIE

- Sokal-Affäre im Kontext: Verhältnis Natur- und Geisteswissenschaften, Prestige, Einfluss und Förderung. Wirklichkeit als Konstruktion? Abschied von Objektivität und Wahrheit?

Sokal vs. postmoderner Relativismus als Verfall der wissenschaftlichen Qualität

Wissenschaftsförderung: experimentelle Physik - Cultural Studies/Science Studies, „Sokal Hoax“: was wurde damit bewiesen?

Sokal/Bricmont: Kritik an französischer Postmoderne und am Post-Strukturalismus (Ausnahmen: *J. Derrida, M. Foucault, M. Serres* !)

- Interview mit Alan Sokal: intellektuelle und politische Motivation (Postmodernismus, Relativismus und politische Linke), „schlampiges Denken“, Missbrauch von Ideen und Begriffen aus den Naturwissenschaften, notwendige Debatte, Fragen der Sprache – Fragen der Tatsachen: „es gibt objektive Wahrheit und die natürliche Welt“, für intellektuelle Strenge und Genauigkeit in den Cultural Studies, Literary Studies, Soziologie und Anthropologie im Sinne der „analytischen Philosophie“!

- Bricmonts Kritik: Ende der Aufklärung in Frankreich, Diskussion in der französischen Öffentlichkeit (Zeitschriften und Zeitungen), *Sokal/Bricmont*: Überschreiten der Kompetenz? Relativismus („soziale Konstruktionen“) als Grundübel, Motiv Wissenschaftspolitik?, Gegner: Cultural Studies – feministische und postmoderne Philosophie

- Grundfrage: Legitimation von „Wissenschaftlichkeit“ und Öffentlichkeit! Frankreich: lange Tradition der Wissenschaftspopularisierung



„SCIENCE WARS“: DIE POSTMODERNE ANTWORT

Epistemischer und methodologischer Relativismus:

Bruno Latour: „es gibt kein Zurück zum Ideal einer von allem losgelösten Naturwissenschaft“, „Science Wars“: Ersatz für „Kalten Krieg“

Farce: Was beweist der Sokal-Scherz?: schlechte Zeitschrift und schlechter Artikel!

Alternative: Wissenschaft und Forschung im Kontext, Relativismus als Qualität:

„Wir sitzen alle im selben Boot und haben uns auf dieselben Kontroversen eingelassen. Der Kalte Krieg ist beendet. Versuchen wir, einander nicht zu parodieren“ (*Le Monde*)

Lorraine Daston: Sozialgeschichte der Wahrheit und Objektivität als „kollektiver Empirismus“: historische Epistemologie mit mehreren Rationalitäten, Vergleich mit Kuhn, „Science Wars“ als amerikanisches Phänomen (Physiker als Philosophen?): Verhältnis Philosophie und Wissenschaften, Wissenschaft und Politik in den USA, 2 Funktionen der Wissenschaftsgeschichte: langfristige Vergleichsmöglichkeiten und Bereicherung des Wissenschaftsjournalismus mit Sensibilisierung von Wahrscheinlichkeiten

Steven Shapin: Wahrheit und Vertrauen als sozialer Prozess, methodologischer Relativismus, Sokal-Affäre als eine Reihe von Missverständnissen und Scheindebatte vor dem Hintergrund der US-Forschungspolitik und Forschungsförderung nach dem Ende des Kalten Kriegs, Problem Wissenschaft und Glauben (Darwin und die Folgen).



RELATIVISMUS – ABSOLUTISMUS ODER RELATIVISMUS – OBJEKTIVISMUS ?

Gibt es einen direkten und subjektiven Zugang zur Wirklichkeit ohne Sprache, Theorien und Modelle?: Zusammenspiel von Text und Kontext ohne *experimentum crucis*

- *Stephen Weinberg*: wider jede Form des epistemischen Relativismus (u.a. Kuhn) pro Realismus
- *Noretta Koertke* (1998 ed.): *A House Built on Sand. Exposing Postmodern Myths About Science?*
- *Karl Popper* (1934, S.75): „*die Wissenschaft baut nicht auf Felsengrund*“, daher Korrelation von subjektiv – absolut und objektiv – relativ (nach Hermann Weyl)

These: Korrelation von **Relativismus** und **Objektivismus** einerseits, **Absolutismus** und **Subjektivismus** andererseits

Relativismus als erkenntnis- und wissenschaftstheoretischer Fallibilismus („Erkenntnis und Irrtum“) mit durchgehend hypothetischem Wissen, auch für wissenschaftliche Theorien als Form eines moderaten wissenschaftstheoretischer Relativismus